Wir über uns

Das Frankreichzentrum wurde im November 1996 als zentrale Einrichtung der Universität des Saarlandes gegründet und dient als Plattform für frankreich- und frankophoniebezogene Aktivitäten der Hochschule. Wir unterstützen und erweitern die zahlreichen personellen und institutionellen Kontakte mit Frankreich und französischen Hochschulen. Unsere Veranstaltungen (z. B. Vortragsreihen, Kolloquien, Workshops, Sommeruniversitäten) richten sich an Lehrende, Forschende und Studierende sowie an Interessenten aus dem außeruniversitären Bereich.

Notre institution en bref

Le Pôle France a été créé en novembre 1996 comme service commun de l'Université de la Sarre. Il assure la promotion des activités francophones et franco-allemandes de cette Université. Le Pôle anime le réseau des multiples contacts personnels et institutionnels avec la France et les universités françaises, et intensifie les relations avec les pays francophones. Ses manifestations (cycles de conférences, colloques, ateliers, universités d'été) s'adressent aux enseignants, chercheurs et étudiants ainsi qu'à toute autre personne intéressée.

Frankreichzentrum - Pôle France
Universität des Saarlandes
Campus, Gebäude 8.2
Postfach 15 11 50
D-66041 Saarbrücken

Telefon: +49 (0) 681- 302-23 99
Telefax: +49 (0) 681- 302-49 63

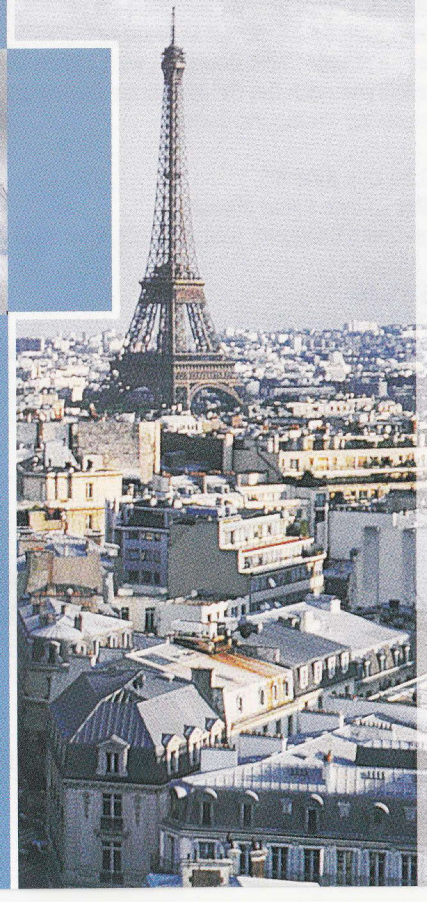
E-Mail: frankr.zentrum@rz.uni-sb.de
http://www.uni-saarland.de/z-einr/fz/
http://www.frankreichzentrum.de

Layout&Satz: One Vision Design, Saarbrücken. Fotos: Presse- und Informationszentrum der Universität des Saarlandes; One Vision Design, Photodisc.

Frankreichzentrum der Universität des Saarlandes

Afrikanische Filmtage

18.-19. und 25.-26. November 2005



Afrikanische Filmtage

Als gemeinsames Projekt des Lehrstuhls für Romanische Kulturwissenschaft und interkulturelle Kommunikation sowie des Frankreichzentrums der Universität des Saarlandes und des Kino 8½ finden am 18./19. und 25./26.11.2005 mit finanzieller Unterstützung des Kulturamts der Stadt Saarbrücken, der VHS Saarbrücken, des Institut d'Etudes Françaises und der Saartoto GmbH zum fünften Mal die Afrikanischen Filmtage statt. Es werden vier Spielfilme gezeigt. In Ergänzung zu diesem Filmprogramm werden zwei Vorträge angeboten.

Termine:

Freitag, 18.11.05
20.30 Uhr, Kino 8½
Film: „Mille mois"
von Faouzi Bensaïdi (Marokko 2003, O.m.dt.U.)

Samstag, 19.11.05
19.00 Uhr, Kino 8½
Vortrag: L'immigration africaine en France: L'exemple de „Paris selon Moussa"
Der Regisseur Cheik Doukouré wird seinen Film vorstellen und nach der Projektion zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung stehen.

20.30 Uhr, Kino 8½
Film: „Paris selon Moussa"
von Cheik Doukouré (Guinea 2003, O.m.e.U.)

Freitag, 25.11.05
20.30 Uhr, Kino 8½
Film: „Heremakono – en attendant le bonheur"
von Abderrahmane Sissako
(Mauretanien 2002, O.m.dt.U.)

Samstag, 26.11.05
19.00 Uhr, Kino 8½
Vortrag: Afrika dokumentieren: „Le malentendu colonial" im Kontext des Werkes von Teno
Der Regisseur Jean-Marie Teno wird seinen Film vorstellen und nach der Projektion zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung stehen.

20.30 Uhr, Kino 8½
Film: „Le malentendu colonial"
von Jean-Marie Teno (Kamerun 2004, O.m.e.U.)

Eintritt für die Filme: **4,60 €**, ermäßigt: **3,60 €**

Filmvorführungen:

„MILLE MOIS" (TAUSEND MONATE)
(Faouzi Bensaïdi, Marokko 2003)
Freitag, 18.11.05, 20.30 Uhr, Kino 8½

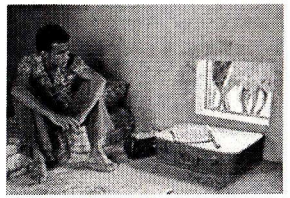
„Mille mois" ist ein Film, der vor dem Hintergrund der „années sombres" – d.i. der Epoche der politischen Repression – ein Bild von den Schwierigkeiten des Alltags während der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts in Marokko entwirft: Er schildert in vielfältigen sich verschränkenden Sequenzen die Lebensbedingungen der Bewohner eines Dorfs, in das sich Mehdi und seine Mutter, nach der Verhaftung des Vaters, geflüchtet haben. Zahlreiche soziale Gruppen sind präsent, ihre Schwierigkeiten und Leiden, die Korruption der Mächtigen und die Versuchung der Schwachen, ihr Alltag und ihre religiösen Bindungen. – „Mention spéciale" im Rahmen der Sektion „Un certain regard", Cannes 2003

„PARIS SELON MOUSSA"
(Cheik Doukouré, Guinea 2003)
Samstag, 19.11.05, 20.30 Uhr, Kino 8½

Vor dem Hintergrund diverser Auseinandersetzungen (z. B. Besetzung der Kirche Saint Bernard 1996 durch sog. „sans papiers") stellt Cheikh Doukouré die Frage nach dem Verhältnis Frankreichs zu seinen Einwanderern – den legalen, illegalen und quasi-legalen – und rollt am Beispiel seiner Hauptfigur die vielfältigen und schwierigen Probleme auf, mit denen diese Einwanderer sich heute – mit geringfügigen Varianten – in ganz Europa konfrontiert sehen. Ein engagierter Film und gleichzeitig ein ‚anderer' Blick auf die Metropole Paris. Hauptdarsteller (und Regisseur) Cheikh Doukouré ist 2005 beim wichtigsten Festival des afrikanischen Films (FESPACO) für seine schauspielerische Leistung ausgezeichnet worden.

„HEREMAKONO – EN ATTENDANT LE BONHEUR"
(Abderrahmane Sissako, Mauretanien 2002)
Freitag, 25.11.05, 20.30 Uhr, Kino 8½

Der junge Abdallah besucht, bevor er nach Europa aufbricht, seine Mutter in einem Dorf in Mauretanien, dessen Alltag und dessen Men-



schen der Regisseur dem Zuschauer in mosaikartig zusammengesetzten Einzelsequenzen nahe bringt. Sissako konfrontiert uns in sorgfältig gearbeiteten Bildfolgen mit einer unvertrauten Welt, die er uns ohne exotische Versatzstücke und ohne Mitleid heischende Elendsklischees vor Augen stellt. So entsteht ein Film, dessen Ästhetik meditativer Annäherung sich kontrapunktisch abhebt von der Ästhetik des europäischen main-stream-Kinos. – Beim FESPACO 2003 ausgezeichnet mit dem ersten Hauptpreis (Yennenga d'Or).

„LE MALENTENDU COLONIAL"
Dokumentarfilm (Jean-Marie Teno, Kamerun 2004)
Samstag, 26.11.05, 20.30 Uhr, Kino 8½

„Gegen Unrecht kämpfen, damit Nächstenliebe überflüssig wird und damit (Unter-) Entwicklungshilfe aufhören kann" – so präsentiert Jean-Marie Teno auf dem französischen Plakat seinen neuesten, aus Anlass des 100. Jahrestags der Vernichtung des Herrero-Volkes durch die deutsche Kolonialarmee (1904-1906) gedrehten abendfüllenden Dokumentarfilm. Der engagierte und auch in Deutschland bekannte Regisseur stellt in diesem Film grundlegende Fragen zum Kolonialismus generell, zur Rolle der christlichen Missionen und zu den heute noch spürbaren Folgen der kolonialen Unterwerfung. Auszeichnung als bester Dokumentarfilm bei den „Journées du cinéma africain et créole" in Québec 2005.

Ansprechpartner für die Afrikanischen Filmtage:

Dr. Ute Fendler
Lehrstuhl für Romanische Kulturwissenschaft und
Interkulturelle Kommunikation der Universität des Saarlandes
Tel. 0681 / 302 6504

Kino 8½
Nauwieserstr. 19, Saarbrücken
Tel. 0681 / 390 88 80